



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

400 (31.8.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294352)

Ein „hoher Generalstab“ in Spanien

DNB Burgos, 31. August.

Durch ein Dekret des Caudillo ist ein „hoher Generalstab“ geschaffen worden, dessen Hauptaufgabe die Zusammenfassung der wirtschaftlichen und militärischen Kräfte der Nation sein wird, um im Kriegsfall die Unabhängigkeit des Landes zu sichern. Der „hohe Generalstab“ untersteht unmittelbar dem Generalissimo und Stabschef Franco, dem er Vorschläge für die Zusammenfassung aller nationalen Energien im Kriegsfall sowie für die organische Zusammenarbeit zwischen Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe unterbreiten wird. Chef der neuen Amtsstelle ist der General Vignon, der gleichzeitig Sekretär des Nationalen Verteidigungsrates ist. Ihm unterstehen ein Sekretariat und je eine Abteilung für militärische Angelegenheiten, für die Wirtschaft und für militärisches Informationswesen. Angehängt ist ferner ein Informationsdienst über die Stärke von Wehrmacht und Wirtschaft fremder Mächte.

Maulkorb für Paderewski

DNB Keunorf, 31. August.

Der alte Deutschenspieler Paderewski, seines Zeichens Klaviervirtuose und erster Präsident der Republik Polen, spürte das dringende Bedürfnis, von der Schweiz aus das amerikanische Volk durch eine Rundfunkrede über die politische Lage „aufzuklären“. — Wie die amerikanische Rundfunkgesellschaft National Broadcasting Co. mitteilte, hat die Schweiz für derartige völkerrechtlich verbotene Seitenstränge ihres „prominenten“ Gastes, der dadurch offenbar seinen stark verwehten Ruf wieder etwas aufzufrischen wollte, kein Verständnis gezeigt. Die schweizerische Regierung hat die geplante Rundfunkübertragung mit der Begründung verboten, daß darin eine Verletzung der Neutralität gesehen werden könnte.

Doladiers laufende Besprechungen

EP Brüssel, 31. August.

Ministerpräsident Daladier legte seine Tätigkeit mit ständigen Empfängen von politischen und militärischen Führern fort. Am Mittwochnachmittag fanden Sitzungen der Senatskommissionen für die Finanzen, die Armee und die Luftfahrt statt.

30 Verhaftungen in Paris

DNB Paris, 31. August.

Die Pariser Polizei verhaftete am Mittwochabend 30 Personen, die verbotene Flugschriften verteilten.

Straßenkontrolle in Paris

o. sch. Bern, 31. August.

Die französischen Behörden haben die Pariser Einwohner aufgefordert, fälschlich ausgetauschte Papiere mitzuführen, da Straßenkontrollen einzelner Personen noch strenger als bisher durchgeführt werden sollen.

Belgrad bricht mit dem Pfund

(Drahtbericht unseres Belgrader Vertreters)

HÖ, Belgrad, 31. August.

Der Devisenausschuss der Jugoslawischen Nationalbank hat angesichts der Entwertung des englischen Pfundes den Beschluß gefaßt, den Kurs des Dinar vom Pfund unabhängig zu machen. Der Dinar Kurs soll ohne Rücksicht auf die möglichen Abwertungen anderer Währungen auf jeden Fall auf der bisherigen Höhe beibehalten werden, d. h. also 1 Dinar = 1 Dollar. Die Presse hat auf diese Entscheidung, die von der Öffentlichkeit mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde, positiv reagiert. Der Geschäftsbau und Selbstverkehr spielt sich in normalen Bahnen ab.

Warschau empfangt die Antwort des Führers

DNB London, 31. August.

Wie gemeldet wird, wurde der Wortlaut der gestern abend in London eingetroffenen Antwort des Führers vom britischen Vizekanzler in Warschau heute morgen dem polnischen Außenminister übermittelt.

Der berüchtigte Häßwoido Graczynski



Der sattsam bekannte Woido in Kattowitz, Graczynski, durch dessen Verfolgungsmethoden Tausende von Volksdeutschen brutal gezwungen wurden, über die Grenze ins Reich zu flüchten. Weltbild (M)

Betäubungsmittel helfen in der heutigen Lage nicht mehr

Fort mit Versailles - Weg mit den Schmerzen! - fordert Italiens Presse

DNB Rom, 31. August

Unter der Überschrift: „Fort mit Versailles - Weg mit den Schmerzen!“ veröffentlicht „Popolo d'Italia“ in Mailand einen Artikel, der in der Feststellung gipfelt, daß zur Behebung der Ursache aller Lebel, unter denen Europa zu leiden hat, der Vertrag von Versailles beseitigt werden muß.

Der hochaktuelle Artikel wurde von der gesamten italienischen Presse im Wortlaut abgedruckt. Er lautet:

„In letzter Stunde, in der das Wasser be-

reits bis zur Kehle gestiegen ist, verlangt man vom Duce die Rettung des Friedens. Man sagt dabei aber nicht, welchen Frieden. Man spricht nur ganz einfach vom Frieden, was, wenn wir richtig verstanden haben, gleich bedeutend ist mit der Vermeidung des Krieges. Die verschiedenen Völkernationen und die verschiedenen dringenden Appelle der internationalen Presse verlangen im Grunde genommen das Geschenk einer Sache, die, wenn der banale Vergleich erlaubt sei, mit einem schmerzstillenden Mittel verglichen werden könnte, das

zwar eine zeitlang einschläfert, nicht aber die Ursache des Lebels beheben könne.

Raus mit dem Zahn!

Zur Beseitigung der Ursache des Lebels muß jetzt, da es sich bis zum rasenden Schmerz verschärft hat, der Zahn gezogen werden. Raus mit dem Zahn! Und schon ist der Schmerz verfliegen. Zur Behebung der Ursache des Lebels, die — und nicht erst seit heute — Europa quälte, muß der Vertrag von Versailles beseitigt werden. Fort mit Versailles! Fort mit allen europäischen und außer-europäischen Schmerzen!

Den Frieden retten, den Frieden retten! ... Aber welche Lage soll damit gerettet werden? Etwas die von heute, um morgen wieder an die gleichen Stelle zu stehen? Das wäre gleichbedeutend mit der Rettung des Lebels, indem man sie mit den Ursachen des Lebels verbindet. Unter diesen Umständen kann niemand, am nicht auf den Anruf, darum bitten, daß die faschistische Italien, das zu den von den von Versailles Hebel am meisten betroffenen Staaten gehört, sich selbst verrät. Heute, im letzten Augenblick, braucht man das Herz des Duce nicht zu befragen, das mit dem Herzen der italienischen Völker eins ist.

Was der Duce denkt

Das, was der Duce denkt, ist voll und ganz bekannt, da das Lebel ja nicht erst von heute ist. Der Duce hat oft gesprochen und im voraus auf die ungeduldrigen Fragen jener geantwortet, die heute, da sie nicht wissen, wem sie sich anvertrauen sollen, sich an ihn wenden, während sie bis gestern sich den Augen schein haben seine Rede nicht zu verstehen, wenn sie sich nicht gar dazu verließen, seine Person und die Ehre des italienischen Volkes zu beleidigen. Der Duce hat sofort gesprochen, als er zu einem bestimmten Zeitpunkt in Genoa feierlich verkündete, daß er sich in Schweigen hülle, da, wenn es nötig werden sollte, das Volk sprechen werde. Den Franzosen z. B. hatte er in seiner Rede an die alten Kämpfer des Faschismus gesagt, daß es ihm vollständig sei, auch eine einfache Erörterung der italienischen Probleme zu unternehmen, daß sie sich dann aber nicht darüber beschweren dürfen, wenn eines Tages das Volk selbst seine Geduld verliere.

Eine Sache ist auf jeden Fall ganz sicher: Der Duce arbeitet, ohne sich auch nur eine Minute Ruhe zu gönnen, für die Gesundung Europas, also für den Frieden, da die Völker, wie die Individuen nicht zum Frieden kommen werden, wenn sie nicht zuerst geheilt sind, und sie werden nicht zur Heilung kommen, wenn sie nicht vorher alle Ursachen ihrer Lebel, beseitigt haben.

Abschied von Seehofer

Die Beisung in Berlin

DNB Berlin, 31. August.

Am Mittwochnachmittag wurde nach einer Meldung der NSD der verorbene Reichshauptstellenleiter Schriftleiter Herbert Seehofer im Luisenparkfriedhof in Berlin zur letzten Ruhe gebettet.

Am Rahmen einer würdigen Trauerfeier, an der Reichspressechef Reichsleiter Dr. Dietrich, der stellvertretende Gauleiter von Berlin, Görtzner, und andere hohe Parteiführer teilnahmen, sprachen die Reichshauptstellenleiter Bauer und Sander mann sowie die Obergruppenführer Heimeyer herzliche Gedankensprüche.

Am Grabe wurde von Reichspressechef Dr. Dietrich der Kranz des Führers niedergelegt. Weitere Kranzspenden liehen u. a. der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, der Reichsführer H. Reichsleiter Amann, Kühnlein und Rosenbergs und die Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Schaub und Brigadeführer Bornmann niederlegen. — Die Lieber der Nation beschlossen die erste Feier, in der die nationalsozialistische Bewegung und die deutschen Journalisten von ihrem bewährten Mitstreiter Herbert Seehofer Abschied nahmen.

Generalmajor Kundt gestorben

DNB Locarno, 31. August.

Generalmajor Hans Kundt, der seit einigen Jahren in Locarno lebte, ist gestorben. Der Generalmajor diente zunächst in der kaiserlichen deutschen Armee und war später Divisionsgeneral im bolschewistischen Heer. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren.

Studenten von Entehilfe zurück

DNB Berlin, 31. August.

Nachdem die deutsche Getreideernnte eingebracht ist, sind nach der NSD nun auch die letzten Transporte der deutschen Studenten aus den Staaten in ihre Heimatstädte zurückgekehrt. Gleichzeitig sind auch die in über 100 Gefangenenlager eingekerkerten Studenteninnen wieder in ihrer Heimat eingetroffen, um sich dort wieder ihren wissenschaftlichen Arbeiten zuwenden. In der Entehilfe und im Landdienst waren nach den jetzt vorliegenden Nachrichten der Orts- und Kreisbauernschaften insgesamt 47326 Studenten und Studentinnen tätig.

Deutsche Reichsregierung. Der Präsident der Deutschen Reichsregierung weist nochmals darauf hin, daß die Zeichnung der fünften Klasse am Samstag, 2. September, beginnt.

Bange Frage im Norden: Wie lange noch?

Stärkste Beachtung des Führer-Erlasses

(Drahtbericht unseres Vertreters)

e. v. Kopenhagen, 31. August.

Die Einsetzung des Ministerrats für die Reichsverteidigung durch den Führer, die der Rundfunk noch in später Nachtstunde aus Berlin übernahm und verbreitete, beherrscht die heutige skandinavische Presse. Man gibt den Wortlaut der Verordnung und die Namen der Männer wieder, die mit umfassenden Vollmachten zur Verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen Sicherung des Reiches ausgestattet wurden.

In langen Berichten melden die Korrespondenten aus London und mehr noch aus Berlin den Verlauf der deutsch-englischen Verhandlungsbemühungen. Man registriert dabei, daß der Faden nicht abgerissen ist. Die Presse fragt jedoch mit banger Sorge, wie lange sich dieser Schwebezustand noch halten lasse. Aus den Meldungen aus Warschau, die den Umfang der polnischen Mobilmachung enthüllen, spricht deutlich die Tatsache, daß Polen an der neuen Zuspitzung der ohnehin mit härtester Spannung geladenen Atmosphäre

die Schuld trägt. Auch die vertragswidrige Verhinderung des deutschen Durchgangsverkehrs durch den Korridor, ausgerechnet in diesem Augenblick, höht auf kein Verständnis. In militärischen Betrachtungen wird weiterhin festgestellt, daß die Kraft der Achse härter als die ihrer Gegner sei.

Eine häßliche „Berichterstattung“

DNB Basel, 31. August.

Die Beschlagnahme der Dienstag-Nummer des „Paris Soir“ in der Schweiz erfolgte nach einer Information aus dem Bundeshaus auf Veranlassung der Bundesanwaltschaft und in Uebereinstimmung mit dem politischen Departement und der Generalkonsulatsabteilung, und zwar aus sicherheitspolitischen Gründen. Die Zeitung habe über die Mobilisationsmaßnahmen des Bundesrates in einer Art und Weise berichtet, die in die schweizerische Bevölkerung Verunsicherung hätte tragen können.

Ganze vier Pfennige tägliche Löhnung

Polnische Soldaten erzählen / Jüdische „Helden“ auf Posten

DNB Weutchen, 31. August.

Wie bereits mitgeteilt, haben in den letzten Wochen eine größere Anzahl polnischer Soldaten die deutsche Grenze überschritten, da sie kein Vertrauen mehr zu ihren Vorgesetzten und zu ihrer Staatsführung haben. Interessant ist, aus der Unterhaltung mit diesen Männern, die zum Teil aktiv dienen, zum Teil eingezogene Reservisten waren, zu erfahren, wie der polnische Soldat verhält. Nach den Aussagen gibt es bei der polnischen Truppe täglich drei Mahlzeiten, dabei reichlich Brot, aber keinen Vorkaufstrich. Butter scheint für die Verpflegung des polnischen Soldaten nicht vorhanden zu sein, auch da nicht, wo man noch Butter reichlich kaufen kann.

Die Löhnung beträgt für den Soldaten 80 Groschen auf 10 Tage, d. h. je Tag vier Pfennige. Selbst so bescheidene Vergütungen wie rauh, kann sich der polnische Soldat nur dann leisten, wenn er von Haus aus Geld hat. Ein aktiver Unteroffizier mit fünf Dienstjahren sagte aus, daß er monatlich 45 Zloty, d. h. 22 RM, beziehe. Dieser Unteroffizier betonte, daß er nur deswegen in den aktiven Dienst gegangen wäre, weil er einfach keine Arbeit haben könnte. Die Sorge um Arbeit spricht übrigens aus all den polnischen Soldaten, die zu uns herübergekommen sind. Sie kennen

nichts als die Arbeitslosigkeit und Not zu Hause. Der Unteroffizier bekennt sogar hoffnungslos, daß er weder mit irgendeiner Arbeit noch Unterbringung rechnen könne, wenn seine Dienstzeit beendet sei. Er war erstaunt darüber, zu hören, daß in Deutschland jeder Unteroffizier nach Beendigung seiner Dienstzeit entweder eine gute Verpflegung oder eine beamtete Stellung bekomme. Aus allen Aussagen geht hervor, daß man die polnischen Soldaten zwar reichlich unterhalten, aber nicht verpflegt, sie dagegen mit Grenzergeboten überhäufelt. Die Männer glauben dies aber nicht mehr und betonen, daß selbst die Kinder über solche Behauptungen lachen.

Besonders interessant sind die Aussagen über die Juden in der polnischen Armee. Ihr militärischer Wert wird von allen Soldaten bestritten, aus welchen Truppenteilen sie auch kommen mögen. Man sagt, die Juden hätten auf Wache geschlafen, so daß sie mit Pflöcken aufgeweckt werden mußten. Außerdem wird betont, daß der Jude meist bei der Truppe noch mehr Recht habe als der Pole. Wenn er allein auf Posten stehen solle, würde es keine fünf Minuten dauern, und „er reißt aus, daß es nur so raucht“. Am liebsten zeigen die Juden große Feigheit. „Mit sowas soll man dann vorgehen“, sagen die polnischen Soldaten entrüstet.

Die Iren verbrennen wieder Gasmasken

Neue Bekundung strikter Neutralität

DNB Belfast, 31. August.

In Belfast wurden in der Nacht zum Donnerstag wiederum mehrere hundert Gasmasken von irischen Nationalisten verbrannt. In einigen Stadtvierteln waren Maskenspalen tätig, die die Worte „Lustig ist für britische Sklaven“ an die Häuserfronten malten.

Die Menge feuchte die Gasmasken, die in den Straßen aufgeschleppt waren, unter Abfingern nationaler Kampflieder in Brand. Die Polizei konnte nur wenig dagegen ausrichten. Vergangenen Februar und zu Pfingsten fanden in Belfast bereits ähnliche Aktionen statt. Die Nationalisten wollen damit die Neutralität Irlands und seine Unabhängigkeit von britischen Maßnahmen unterstreichen.

Sowohl in Dublin wie in Belfast beklagen sich verantwortliche Behörden darüber, daß die Beteiligung der Bevölkerung am Luftschutz außerst gering sei. Tägliche Aufforderungen, sich dem Luftschutz zur Verfügung zu stellen, hätten weder in Irland noch in den sechs Grafschaften bemerkenswerten Effekt. In einer Sitzung des Grafschaftsrates in Donegal wurde von einem Delegierten dazu geäußert, es sei für den Iren sehr töricht, soviel Geld für Luftschutz auszugeben. In Donegal lebe ein friedliches Volk, das sich aus dem Krieg herausstellen wolle.

Ausgerechnet England . . .

kämpft für die kleinen Länder

DNB Dublin, 31. August.

Der heutige Leitartikel der Londoner „Times“ enthält einen Satz, der bei irischen Le-

fern bereits ironische Einwendungen hervorgerufen hat. Der Satz — ein Musterbeispiel salbungsvoller englischer Heuchelei — lautet: „Wenn aus der gegenwärtigen Auseinandersetzung ein Krieg entstehen sollte, so wird dieser von englischer, französischer und polnischer Seite für das Recht der kleinen Länder geführt werden, die ihr eigenes Leben leben wollen, und für die Erhaltung der nationalen und individuellen Freiheiten in Europa.“ (!) — In der irischen Presse wurde bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß England aus allen möglichen Gründen in den Krieg ziehen könne, nur nicht unter dem Vorwand, sein Schwert für die kleinen Nationen zu ziehen, denn wie es damit beschaffen sei, zeige das Beispiel Irlands am deutlichsten.

Vom Propeller erschlagen

rd. London, 31. August.

Bei den zahlreichen schweren Unfällen, die sich in den letzten Tagen innerhalb der englischen Luftwaffe ereignen, ist einer der namhaftesten englischen Weltkriegsflieger einem bedauerlichen Mißgeschick erlegen. Der Luftkommodore Thomson, der gegenwärtig die Luftwaffenstation Cardington kommandierte, wurde von dem Propeller eines landenden Flugzeuges erschlagen. Er gehörte während des Krieges zu den Jagdfliegern, die speziell für Angriffe auf Zeppeline ausgebildet waren, und kommandierte im letzten Jahr eine Bombergruppe.

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze

Die Pilze... Die Perle... mehr la... Jagd lo... Baldes... Steinpilz... gibt es... auch wol... Esser, di... geben wi... weih en... stoffe un... und B-K... anderen... tünlich... tamin... tisch, b... der Pilz... wea, Jon... das alle... Familie... Ein Heil... dazu, abe... nachsten... sehen un... Martes... allerlei... viel mit... am besten... Gruppen... haben St... wir ja i... brechen u... Sade sto... Es ist u... madige u... In der... berloft, ... Trodnen... sein, wol... in Scheit... werden s... trodnet. I... ziehen, d... und könn... Es ist... lesung üb... Da muß... freunde u... lich sind... stellen ein... Schwierig... sind, sein... ist schön... frische... allerlei G... gang mit

Pilze suchen ihre Sammler

Die Pilze haben sich heuer etwas verspätet. Die Herbstpilze hätte im allgemeinen schon Ende Juli einsetzen sollen, aber es wird nicht mehr lange dauern, dann kann und soll die Jagd losgehen.

Pilze sind also nicht Magenfüllung schlechthin, sondern ein gesundes Nahrungsmittel, das alle ernten können, nicht nur für die eigene Familie, sondern auch für die Allgemeinheit.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle eine Vorlesung über essbare und giftige Pilze zu halten. Da muß man sich wieder belehren lassen: Pilzfreunde und Pilzkenner gibt es genug, schließlich sind auch in vielen Städten Pilzberatungsstellen eingerichtet.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle eine Vorlesung über essbare und giftige Pilze zu halten. Da muß man sich wieder belehren lassen: Pilzfreunde und Pilzkenner gibt es genug, schließlich sind auch in vielen Städten Pilzberatungsstellen eingerichtet.

Die Mannheimer Stadtdronik

Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich acht Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 5 Personen verletzt und 11 Kraftfahrzeuge beschädigt.

Obstversteigerung. Am Freitag, 1. September, 7.30 Uhr, findet im Rathaus in Mannheim eine weitere Obstversteigerung statt.

Geschäftsjubiläum. Emil Fährbach, Mannheim, Alpbornstraße 18, feiert heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Dem Volksgenossen unsere herzlichsten Glückwünsche und alles Gute für die Zukunft.

Kampf den Wespen! Ueber die Schädlichkeit der Wespen sind sich alle Gartebesitzer und Hausfrauen einig. Auch die Mittel zur Bekämpfung sind bekannt. Am vollkommensten zeitig die Vernichtung, wenn man das ganze Nest zerstört, was bei frühem Wetter geschieht.

Wenn es uns schlecht geht, können wir nichts Besseres tun, als etwas einleiten, was guten Menschen nützlich ist. Goethe.

Wie siehts auf dem Dachboden aus?

Sechs Gebote, die heute jeder Volksgenosse zu beachten hat

- 1. In den Dachböden darf keinerlei Gerümpel aufbewahrt werden.
2. Uebermäßige Vorräte dürfen gleichfalls nicht auf den Dachböden angesammelt werden.
3. Auch mit nicht brennbaren Gegenständen darf der Dachboden nicht angefüllt werden, da hierdurch die Brandbekämpfung in den Bodenräumen behindert wird.

Unser Betriebsluftschutzeiter hat das Wort

Welche Betriebe gehören zum „Erweiterten Selbstschutz“? / Fragen, die uns heute alle angehen

Unternehmungen und Betriebe, die nicht zum Verluftschutz gehören, bei denen aber zum Schutz der Betriebe und der in ihnen befindlichen Personen der Selbstschutz nicht ausreicht, unterliegen dem „Erweiterten Selbstschutz“.

Art und Umfang der vorzubereitenden Selbstschutzmahnahmen bestimmt gleichfalls der örtliche Luftschutzeiter. Unter seiner Leitung wird der erweiterte Selbstschutz durchgeführt. Die

Durchführung ist Aufgabe der Betriebe selbst, die auch Träger aller Luftschutzmahnahmen sind.

Verantwortlich: Dienststellenleiter und Betriebsführer

Soweit sie ihre Befugnisse nicht selbst ausüben, können sie einem geeigneten Angehörigen des Betriebes übertragen werden.

Der Betriebsluftschutzeiter wird zur Erfüllung seiner Luftschutzaufgaben polizeilich herangezogen. Er übt seine Tätigkeit im engsten Einvernehmen mit der Betriebsleitung aus und bleibt in ständiger Fühlung mit dem örtlichen Luftschutzeiter.

Wer gehört zur Einsatz- und Bereitschaftsgruppe?

Befinden sich in einem Gebäude mehrere Betriebe des erweiterten Selbstschutzes, so be-

stimmt der örtliche Luftschutzeiter einen gemeinsamen Betriebsluftschutzeiter. Sind gleichzeitig noch Verluftschutzbetriebe und Gebäude, in denen Luftschutzmahnahmen ausreichen, unter einem Dach, so entscheidet der örtliche Luftschutzeiter, auch wer die Gesamtführung zu übernehmen hat.

Alles ist eingeteilt

Die Einsatzgruppe ist eingeteilt in Betriebsordner, Betriebsfeuerwehr, Betriebs-sanitäts-trupps, Fernsprecher und Meldere und Trupps für Sonderzwecke.

Aufgabe der Betriebsordner ist die Unterstüzung des Betriebsluftschutzeiteis bei der ordnungsmäßigen Durchführung der beim Ausbruch des Luftschutzes und beim Einzug der Warnmeldungen zu treffenden Maßnahmen.

Der Betriebsfeuerwehr obliegt der Brandschutz, dem besonderes Augenmerk zuzuwenden ist. Die Betriebsfeuerwehr muß so stark sein, daß sie die erforderlichen Brandwachen stellen, Entstehungsbrände bekämpfen und auch ausgebrochene Brände erfolgreich Widerstand leisten können.

Die Betriebs-sanitäts-trupps sind für die erste Hilfe bei Verletzten und deren Verlegung im Betriebe vorhanden. Sie werden in Sanitäts-trupps zusammengefaßt, die aus je einem Führer und mehreren Truppangehörigen bestehen.

Fernsprecher und Meldere sind nötig

Fernsprecher und Meldere stellen die während eines Luftangriffs unbedingt notwendigen Verbindungen mit dem Luftschutzeiter durch Fernsprecher und Meldere sicher.

Trupps für Sonderzwecke sind nach Art des Betriebes aus sachlich vorgebildeten Kräften zur Erfüllung von Sonderaufgaben zusammenzustellen, wie Betriebs-Rohrtrupps, Betriebs-Entstümmungstrupps, Betriebs-Austräumungstrupps.

Der erweiterte Selbstschutz ist neben dem Verluftschutz und dem Selbstschutz ein wichtiges Glied des zivilen Luftschutzes, so daß auch auf diesem Gebiet nichts unterlassen werden darf, was zur Luftschutzbereitschaft unseres Volkes beiträgt.



Wippen, aber nicht kippen! Weltbild (M)

Obst und Gemüse in Hülle und Fülle

Der Donnerstag-Wochenmarkt war wieder gut beschrift

So bunt das Bild des Donnerstag-Wochenmarktes sich dem Auge darbte, so vielfältig war auch das Warenangebot. Alle Standreihen waren gut besetzt, und es war überhaupt kaum ein Merkmal unserer bewegten Zeit wahrzunehmen.

Auch für Birnsich sind die Preise noch etwas zurückgegangen, und man sieht wahre Prachtexemplare davon, die einstweilen noch den immer mehr auftauchenden Birnen den Rang streitig machen.

An Gesseln und Fischen fehlt es ebenfalls nicht; viele Hausfrauen beherzigen schon die Mahnung „Eßt mehr Fisch“, die allerdings in erster Linie für Seefische gedacht war,

und zeigen erhöhtes Interesse für die Fänge unserer Kedarfische. An sonstigen Lebensmitteln fällt der preiswerte Schichtkäse auf, der neben zahlreichen anderen Käsesorten das Feld behauptet.

Neue Ausstellung im Kunstverein

Am Sonntag, 3. September, eröffnet der Mannheimer Kunstverein eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Handzeichnungen der in Mannheim bekannten Maler Sepp Lindner (Offenburg), Hans Dohow und Otto Hobbapp.

Nationaltheater Mannheim

Die Oper eröffnet die Spielzeit 1939/40 am Samstag, 2. September, mit einer Neueinstudierung von Beethovens „Fidelio“, die unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Karl Elmendorff steht.

Die Tabakernte hat begonnen. Wenn man zur Zeit einen Gang durch die Felder tut, so ist es eine Freude, zu sehen, wie schön der Tabak steht. Es kann mit einem vorzüglichen Ertrag gerechnet werden.

Die Versorgung von Warmwasseranlagen

Zur Verbrauchsregelung für Hausbrandholz wird in einer Richtlinie festgelegt, daß den Zentralheizungsanlagen die zentralen Warmwasser-Versorgungsanlagen gleichgestellt werden.

Veränderlich, nicht unfreundlich

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M

Die starke Verbreitung feuchter Meeresluft hat die Unbeständigkeit vergrößert, wodurch es am Mittwoch vielfach zu gewittrigen Niederschlägen kam.

Botherlage für Freitag: Vielfach dunkel oder neblig, sonst wolkig bis heiter und Reingung zu einzelnen, teilweise gewittrigen Niederschlägen.

... und für Samstag: Veränderlich, aber nicht durchweg unfreundlich.

Hauptstellenleiter: Dr. Wilhelm Rattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bohmann; Chef vom Dienst: Edmund Wäh. — Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bohmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rattermann; Bildung: Edmund Wäh; Kulturpolitik und Unterhaltung: Edmund Wäh; Heimatschutz: Fritz Haas; Kolonial: Edmund Wäh; Sport: Julius Ge; Religion: Dr. Hermann Rausch; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Rattermann; Bilder: die Reichsdruckerei; Mitarbeiter: Professor Dr. Johann v. Berck, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weisbach, Berlin SW 68.

Gesamt-D.A. Monat Juli 1939 über 60 000

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Schiffs- und Maschinenbau AG, Mannheim. Die in der...

SW Württembergische und Badische Vereiniigte Ver-...
SW. Rheinl. u. Westf. Brauerei AG. Die früher in Mann-...

SW. Rheinl. u. Westf. Brauerei AG. Die früher in Mann-...
SW. Rheinl. u. Westf. Brauerei AG. Die früher in Mann-...

Sechs Völker stellen in Wien aus

Unterstützt von den politischen Ereignissen schreit...
Einem dreizehnten Mann nehmen diesmal die...

Fremde Ware im eigenen Schaufenster

KVW. Nicht selten findet man es, daß ein Kauf-...
Ammer wieder tauchen Zweifel auf, ob Einzel-...

Neue Rechenmaschinen für die Zahnindustrie

Der Reichsinstitut für die Fortbildung hat neue...
In unternommenen Rechenreihen rechnet man im...

Reise- und Fremdenverkehrsberichte für die Zahnindustrie

Die Reise- und Fremdenverkehrsberichte für die Zahn-...
Die Reise- und Fremdenverkehrsberichte für die Zahn-...

Weltpolitik und Weltiermarkt

Scheinbare Exportspitzen und „echte“ Ausfuhr / Deutschland ist führend

Ein Ueberblick über die Vierzehnjährige der...
In ähnlicher Weise hatte sich während des ab-

wozu heute auch der Export des zweitgrößten...
Firmenzusatz mit der Endung „ag“ unzu-...

Firmenzusatz mit der Endung „ag“ unzu-...

KVW. Das Oberlandesgericht München hat in einer...
In der Aluminiumherstellung an der Spitze

In der Aluminiumherstellung an der Spitze

Deutschland - der größte Metallverarbeiter der Welt

Berlin, 31. August
Die deutsche Ausrüstung und der Aufbau der...
Die deutsche Ausrüstung und der Aufbau der...

zeugung stieg also um mehr als das Doppelte...
Am Geldmarkt verteuerte sich Blankostandgeld...

Berliner Börse

Metalle

Kautschuk

Neckarwasserstand

Mannheim

Nach am Börsensturz war der Grundton fest...
Die in Unfallsfällen gebandelten Banknoten lagern...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Weiter fest

Das Fehlen von nennenswerten Abgaben unter-...
Der Rentenmarkt lag ruhig. Von Ausfuhrungs-

Berliner Börse

Metalle

Kautschuk

Neckarwasserstand

Mannheim

Table with 2 columns: Date (30.8., 31.8.) and various market data points for Rhein-Mainische Börse Frankfurt.

Table with 2 columns: Date (30.8., 31.8.) and various market data points for Berliner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Date (30.8., 31.8.) and various market data points for Berliner Börse.

Table with 2 columns: Date (30.8., 31.8.) and various market data points for Berliner Devisenkurse.

Handball-Weltmeisterschaft wie Davis-Pokal?

Ein deutscher Vorschlag, um einen Ersatz für das Olympische Turnier zu finden

Die großen Anstrengungen des Präsidenten der DDF für ein Olympisches Handballturnier haben zu keinem Ergebnis geführt. Es ist naheliegend, das Olympische Turnier durch eine andere Veranstaltung zu ersetzen. Weltmeisterschaften, wie sie zwischen den Olympischen Turnieren ausgetragen werden, sind sicherlich der geeignetste Ersatz. Aber wer kann die wirtschaftliche Last einer solchen Weltmeisterschaft tragen?

Der Präsident der DDF, Reichsfachamtsleiter H. Brigadeführer Herrmann, hat deshalb einen Plan ausgearbeitet und den Mitspielern zur Zielgenauigkeit unterbreitet, in dem die Weltmeisterschaft auf eine neue Grundlage gestellt wird. Das Spielsystem soll ähnlich gestaltet werden, wie es die Tennisspieler bei ihren Davis-Pokal-Spielen anwenden. Demnach würden die Spiele auf mehrere Runden verteilt und in verschiedenen Ländern zur Durchführung kommen. In Europa könnten dabei sehr reizvolle Paarungen zusammengestellt werden. Vielleicht ließe sich sogar eine Spielrunde zwischen Süd- und Nordamerika ermöglichen, da ja schon längst die Absicht besteht, die Handball spielenden Südstaaten in den Spielbetrieb einzubeziehen

und in ihrer Leistungsabgabe zu erproben. Wir erinnern dabei an die Feststellung, daß Uruguay so lange Handball spielt wie Deutschland, ja sogar einen Anspruch auf die Erfindung des Handballspiels erhoben hat. Niemand in Europa weiß jedoch, wie in Uruguay gespielt wird, und wie das Kräfteverhältnis zwischen europäischen und südamerikanischen Mannschaften einzuschätzen ist.

An den Plan schließt sich ein Vorschlag über die wirtschaftlichen Vereinbarungen zwischen den Spielpartnern an, der uns für die einzelnen Länder absolut tragbar erscheint. Um einen Ausgleich zwischen Gastgeber und Gästen zu bringen, ist weiterhin erwähnt, daß 1942 nach dem gleichen System und nach der gleichen Paarung gespielt werden sollte, nur daß die 1940 reisenden Mannschaften 1942 Gastgeber bilden müßten.

Wir halten den Plan für äußerst vernünftig, für durchführbar, für wirtschaftlich tragbar und glauben, daß mit ihm ein guter Ersatz für das Olympische Handballturnier gefunden werden kann. Der Länderspielbetrieb aller interessierten Staaten würde dadurch mit einem Schlag Ziel und Richtung und ungeahnte Belebung erfahren.

Achtungserfolg für den MSV „Phönix“

Phönix Mannheim — DfR Mannheim komb. 2:2 (1:1)

Dieses Spiel fand am vergangenen Sonntag auf der Phönixkampfbahn statt und endete mit einem verdienten Unentschieden. Ursprünglich sollte die Phönixmannschaft einer Elf aus Nachwuchsspielern gegenübergestellt werden; da aber die erste Mannschaft des Badischen Meisters ihre Reise ins Rheinland nicht antreten konnte, hatte man die Mannschaft mit sechs Spielern der ersten Mannschaft verstärkt. Man sah u. a. Bette, Feib, Fuchs, Kohr, Hub Schneider, Danner, die gepaart mit den Nachwuchsspielern, sich mächtig anstrengten, um nicht eine unliebsame Niederlage in Form einer Niederlage zu erleben. Auch die Mannschaft des Phönix konnte nicht komplett antreten, man vermisste die vier Soldaten Wehringer, Schmitt, Seel und Schüller und außerdem war Rahmus nicht mit von der Partie. Um so höher ist es der jungen Mannschaft des Phönix anzurechnen, wie sie gegen die routinierteren Spieler des Badischen Meisters kämpften, um ein ehrenvolles Resultat herauszubolen.

Das Spiel begann sehr temperamentvoll, und schon in den ersten Minuten hatte Feib, der sich als Mittelstürmer vorstellte, auf Deckungsfehler des jungen, aber sehr aufmerksamen Wolff, Geleckenheit, für die roten die Führung zu erringen, aber sein Schuß ging haushoch darüber.

Nach verteiltem Spiel konnte der sehr flinke Verbold mit einem Bombenschuß Bette überraschen. 1:0 für Phönix. Kurz vor Halbzeit konnte dann Kohr auf einen Fehlschlag von Wly egalisieren.

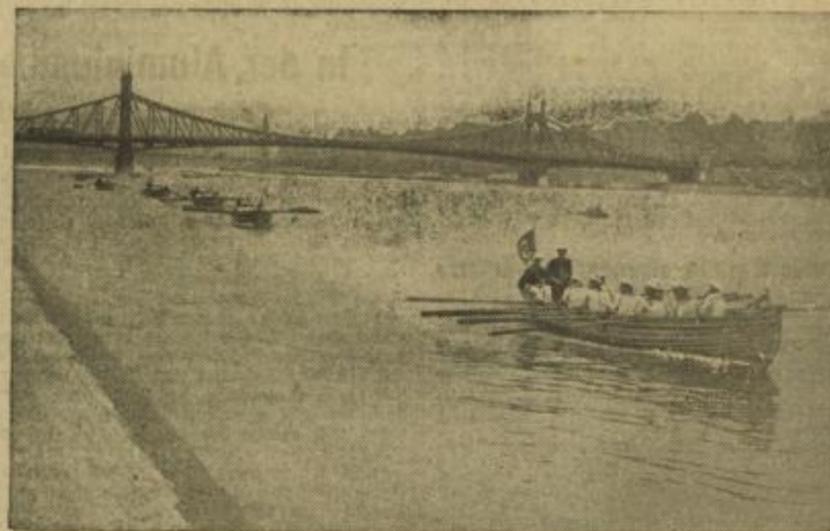
Im Verlaufe der ersten Halbzeit hatten die Bezirksligisten gemerkt, daß der Phönix nicht unerschlagbar ist, und sie leagten gleich wieder mächtig los und konnten auch durch den Linksaußen Hildebrand, der auf und davon lief, die Partie auf 2:1 stellen. Obwohl der Schuß sehr gefährlich war, mußte ihn Bette, der sehr zu Galeriepiel neigte, unbedingt halten. Phönix kam dann kurz darauf durch einen sehr abgeleiteten Ball durch Fuchs zum Ausgleich. Auch dieses Tor war vermeidbar. Nun drängte Phönix, um dem Spiel eine Wendung zu geben. Feib ging als Mittelläufer zurück und hielt hinten „dicht“. Ein Bombenschuß von Schneider hätte das 3:2 erbracht, wenn nicht Hub Schneider den Ball durch eine wunderbare Kopfballparade abgelenkt hätte. Kurz vor Schluß hatte nochmals der Phönixmittelfürer Verbold Geleckenheit, den Siegestreffer zu erzielen, aber er verfehlte den Ball.

Das Spiel war sehr fair und hatte in weitaus (Schiedsrichter) einen sehr guten Schiedsrichter.



Deutscher Sieg bei der Sechstagesfahrt

Mit der Geländefahrt auf dem Truppenübungsplatz Bayrisch-Gemain wurde die Internationale Sechstagesfahrt abgeschlossen. Die deutsche Mannschaft, bisher ohne Strafpunkte, erledigte auch diese Prüfung einwandfrei und gewann damit die Internationale Trophäe vor den mit 43 Strafpunkten belasteten Italienern. Unser Bild: Die siegreiche deutsche Trophäemannschaft, von links Seltam, Sensburg, Fähler und Mayerhofer/Müller, Schirner (M)



Marine-MJ am Anker

Die Kutter der Marine, die eine Freundschaftsfahrt nach Ungarn durchführte, haben nunmehr die schöne Hauptstadt Budapest (im Hintergrund) erreicht. Von der Ankunft der Kutter vor der ungarischen Hauptstadt berichtet unser Bild. (Associated-Preß-Scherl-M.)

Australien rüttelt an Amerikas Tennisthron

Am Wochenende wird die Herausforderungsrunde um den Davis-Pokal gestartet

Als im Jahre 1914 Australiens großartiges Davis-Pokalpaar Brookes und Billing in New York mit 3:2 die Vertreter des Sternbanners schlug, da wanderte der Davis-Pokal zum fünften Male nach Australien und verblieb hier auch während des Weltkrieges, da ja in dieser Zeit niemand an Tennis dachte. 1919 verlorde England, die Trophäe zu verlieren, wurde aber in Sydney glatt mit 4:1 geschlagen. Inzwischen waren den Vereinten Staaten in Johnston und Tilden zwei Spieler von Weltklasse erstanden, die 1920 in Australien und Australien mit 5:0 eine vernichtende Niederlage beibrachten und die Schale wieder über den Stillen Ozean in das Land ihres Stützpunktes holten. Seit dieser Zeit, also beinahe zwei Jahrzehnten, waren alle Bemühungen der Australier, wieder einmal in den Besitz der Trophäe zu gelangen, vergeblich, obwohl sie ein halbes Duzend mal bis in die Herausforderungsrunde vordrangen.

Aber nun hat es den Anschein, als würden die jähren Bemühungen der Vertreter des fünften Erdteils von Erfolg gekrönt sein. Schon im vergangenen Jahr, als sich die Australier im Kampf gegen Deutschland das Recht erkämpften, den Pokalinhaber USA zu fordern, hatten

es die Vereinten Staaten nur ihrem unbergehlischen Donald Budge zu verdanken, daß die Schale noch einmal im Land blieb und die Australier mit 3:2 den kürzeren zogen. Inzwischen ist Budge Berufsspieler geworden und den Hautes ist es nicht gelungen, die hinterlassene Lücke auszufüllen.

Die Australier haben nun am Wochenende durch einen 4:1-Sieg über den Europa-Sieger Jugoslawien erneut die Herausforderungsrunde erreicht und man traut ihnen allgemein einen Sieg über USA zu. Die australischen Farben vertreten am Wochenende in Philadelphia John Bromwich und Adrian Panik, die sowohl im Einzel als auch im Doppel eingeseht werden. Wer das Sternbanner vertritt, ist zur Stunde noch ungewiß (allein Bobby Niags ist ein sicherer Mannschaftslandidat), aber wer es auch sei: wir sehen niemand, der den Australiern den Gewinn der drei zum Gesamtsieg notwendigen Punkte freitig machen könnte. Daß die Australier nicht unverbundbar sind, hat ja Puncce gezeigt, der Bromwich schlug, aber die Form spricht doch eindeutig zugunsten der „Kängurus“, die diesmal die große Gelegenheit kaum verpassen werden.

St. Garbs fällt auf den dritten Platz zurück

Die Schweden führen beim Fünfländertreffen in der Gesamtwertung vor Deutschland

Die vierte Prüfung beim Fünfländertreffen der Modernen Fünfkämpfer, das Schwimmen, brachte in Hanaeholm bei Stockholm eine wesentliche Veränderung in der Spitzengruppe. Die Schweden erwießen sich wiederum als hervorragende Krausschwimmer. Überraschen mußten die guten Fortschritte, die die Finnen hier gemacht haben. Nur Obit. Vemp, der weitaus beste Schwimmer der deutschen Mannschaft, konnte in dieser starken nordischen Front mithalten. Er wurde mit 4:19,3 Minuten für 300 Meter Zweiter. Bester Schwimmer war Obit. Grut (Schweden) mit der hervorragenden Zeit von 4:04,4 Minuten. St. Garbs, der Spitzenreiter in der Gesamtwertung, kam hier nicht recht mit. Durch seinen vierzehnten Rang wurde er von der Spitze auf den dritten Platz verdrängt. Bester in der Gesamtwertung ist jetzt der Finne St. Rispersä vor dem schwedischen St. Pratt. Obit. Vemp liegt auf dem sechsten Platz. In der Länderwertung liegen die Schweden weiterhin vor Deutschland, Finnland, Ungarn und der Schweiz in Führung.

4:04,4; 2. Obit. Vemp (Deutschland) 4:19,3; 3. St. Rispersä (Finnland) 4:22,4; 4. Pädurik Partia (Finnland) 4:29,3; 5. St. Pratt (Schweden); 6. St. Garbs (Deutschland) 4:46,8; 7. St. Garbs (Deutschland) 4:56,3; 8. St. Rispersä (Deutschland) 4:57,6; 9. Obit. Grut, v. Schotheim (Deutschland) 5:19,4

Gesamtwertung (nach vier Übungen: Reiten, Fahren, Schießen, Schwimmen): 1. St. Rispersä (Finnland) 21 Punkte (8+9+1+3); 2. St. Pratt (Schweden) 25 P. (5+4+11+5); 3. St. Garbs (Deutschland) 25 P. (2+3+6+14); 4. Obit. Grut (Schweden) 29 P.; 5. Obit. Vemp (Deutschland) 33 P.

Länderwertung: 1. Schweden 11 P. (St. Pratt, Obit. Grut, Obit. Vemp); 2. Deutschland 17 P. (St. Garbs, Obit. Vemp); 3. Finnland 21 P. (St. Rispersä, Pädurik Partia, St. Rispersä); 4. Ungarn 29 P.; 5. Schweiz 38 Punkte.

Ein weiterer internationaler Wettbewerb im Modernen Fünfkampf wird von den Finnen vorbereitet. Er soll am 2. Oktober in Helsinki beginnen und die besten Fünfkämpfer Deutschlands, Schwedens und Finnlands im Kampf sehen.

Klein-Anzeigen

helfen kaufen, verkaufen und tauschen, sie vermitteln Stellen und helfen Ihnen eine Frau suchen.

Und wenn Sie etwas verloren haben, dann bringt es Ihnen die HB-Anzeige wieder.

Haben Sie schon einmal ein Junggesellenparadies gesehen? Nein! Dann aber hinein! Wann?

Gleich morgen zur Premiere des neuen



Paradies der Junggesellen

mit Heinz Rühmann - Josef Sieber - Hans Brausewetter - Hilde Schneider - Trude Marlen - G. M. Terno - L. Rausch - P. Nidt

Sie werden lachen - das können wir Ihnen versprechen!

Ab morgen in beiden Theatern!

ALHAMBRA • SCHAUBURG

P 7, 23, Planken K 1, 5, Breite Straße